



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**EXTRACT Derer in der XXXIII. Woche...Leipzig den 28.
August. 1700.**

1700

* (o) *

EXTRACT

Derer
in der XXXIII. Woche
eingelauffenen
NOUVELLEN.

Leipzig den 28. August. 1700.

DEr am Königl. Polnischen Hof gewesene Kayserl. geheime Rath und Abge-
sandte/ Graf Zedlnisky / ist zu Wien wieder angelangt/ und wird derselbe an
Ihr. Kayserl. Maj. so wohl von seinen bisherigen Verrichtungen/ als auch
insonderheit von der zwischen Prinz Carl zu Pfalz-Neuburg/ und der
Princessin Lubomirsky getroffenen Heyrath / allerunterthänigsten Bericht erstatten.
Dem Verlaut nach/ werden die Ehe-Gelder dieser Princessin/ an 500000. Thaler/ von
der Kayserlichen Cammer zu Breslau ausgezahlt/ und zu deren Versicherung die Für-
stenthümer Brieg/ Lignitz und Olaw unterpfändlich eingesetzt werden.

Was in dem vorigen von der Ankunfft des Töckely zu Widin an der Donau ge-
meldet worden/ scheint noch keinen gnugsamen Grund zu haben/ iedoch vernimt man
aus Hungarn/ daß die Türcken eine grosse Anzahl von denen Kayserl. Unterthanen/ mit
Versprechung allerhand Privilegien/ an sich locken/ wie denn schon viele von denenselben
sich bey Salankement und hinter Temeswar niedergelassen/ allwo sie unterschiedliche
Glecken und Dörffer zu bauen angefangen. Gleichwie aber dieses denen Friedens-
Tractaten entgegen lauffet/ also hat man dem Kayserl. Groß-Bothschafter in Constan-
tinopel Ordre zugeschickt/ daß er sich dshalben bey der Pforte beklagen / und um Ab-
schaffung dieser Contravention anhalten solle.

Die Fatalität des Cardinals von Bouillon zu Rom ist gewiß etwas nachdenck-
liches: Denn da man gemeinet/ es würde der Papst Montags den 2. dieses Consisto-
rium halten/ und ihn als Decanum dem Cardinals-Collegio vorstellen/ so muß sich be-
geben/ daß jener des Sonnabends vorher in seinem Garten etwas von frischem Obst isset/
welches ihm so übel bekömmet/ daß er sich dadurch die rothe Ruhr erregt/ und soll es den
7. dieses/ bey Abgang der Post/ mit ihm so schlecht gestanden seyn/ daß man sich seines
Endes versehen. Der Französ. Ambassadeur hat dieses alsobald an seinen König be-
richtet/ und könnte es also leicht geschehen/ daß wir mit nechster Post die Zeitung von dem
erledigten Römischen Stuhl erhielten.

* Als im Jahr 1590. Papst Sixtus V. eben in diesem Monat Aug. mit Tod abgieng/ hielte man
anfangs die Spanier im Verdacht/ daß sie ihm/ weil er die Französ. Parthey hielte/ mit
Gifft

Sist vergeben hätten; allein die Medici widerlegten solches/ und erwiesen/ es habe sich selbiger durch das frische Obst/ welches er unter wärend der Krankheit gegessen/ den Tod zugezogen. Man findet auch noch mehr dergleichen Exempel unter denen Päpsten/ und könnte es wohl kommen/ daß solche durch den Abschied des lebigen vermehret würden/ auch dürfte er sodann das Glück des Cardinals von Bouillon mit sich in den Sarg nehmen.

Durch ganz Italien ist im verwichenen Monat Julio/ und noch bis jetzt eine solche Hitze und Dürre gewesen/ dergleichen in vielen Jahren niemand gedencket/ und stehet man in Sorgen/ das selbige viel schwehre Krankheiten nach sich ziehen dürfte. Zu Venedig/ und an andern Orten/ hat man deswegen grosse Processionen und öffentliche Gebete angestellt.

So sehr sich der Gouverneur von Mayland/ Prinz von Baudemont/ lästet anlegen seyn/ selbigen Staat bey denen jetzigen Coniuncturen in eine gute Verfassung zu setzen/ so wenig wird er gleichwohl hierinnen von dem Spanischen Hof secundiret; massen noch keine Resolution gekommen/ ob er die geschwächten Regimenter recreutiren solle/ auch haben die Stände von Mayland sich zum Beytrag einiger Subsidien Gelder nicht verstehen wollen.

Von der Expedition der beyden Französif. Esquadren/ unter dem Marquis de Nemond/ und Mr. de Pointy/ höret man vielerley Zeitungen/ welche aber alle des Inhalts sind/ daß sie gegen die Mohren wenig ausgerichtet. Die Festung Larache ** hätte der letztere stark bombardiren und beschiesen lassen/ dabey er aber etliche Officierer verlohren/ auch melden einige Briefe/ daß er selbst hart bleßiret worden. Er wäre nun vorhabens/ von Tanger an denen Mauritanischen Küsten hin bis an Algiers zu segeln/ und wo es möglich eine Landung zu thun.

** Larache ist eine uralte an dem grossen Welt-Meer/ in dem Königreich Fez/ zwischen Tanger und Salee gelegene Stadt und Festung; vor Zeiten führete sie den Nahmen Lixa/ von einem Fluß gleiches Namens/ welcher sich alda in die See ergießet. Die Portugiesen haben sich deroelben im Jahr 1610. bemächtiget/ sie ist ihnen aber vor einigen Jahren von den Mohren wieder abgenommen worden. Der Hafen ist sehr enge und dessen Eingang wegen der verborgenen Felsen gefährlich. Die Baum-Wolke wächst in denen nechst gelegenen Wäldern in grosser Menge/ im übrigen aber ist das Land ziemlich unfruchtbar/ daher sich die Einwohner/ welche sich nicht auf die See-Räuberey legen/ kümmerlich behelfen müssen.

Bey dieser Gelegenheit haben gedachte 2. Französif. Admiralen dem Gouverneur zu Ceuta ihre Dienste/ die Mohren aus ihrem Lager zu vertreiben/ angeboten; welcher darauf von seinem König Ordre empfangen/ diese Höflichkeit zwar anzunehmen/ gleichwohl aber keinen Frankosen in die Festung zu lassen.

Am Spanischen Hof bemühet man sich noch auf alle Weise/ die Execution des Theilungs-tractats zu verhindern/ und erweist sich hierinnen sonderlich der Cardinal Portocarrero sehr eifrig. Daß die Königin schwanger seye/ wird noch geredet/ jedoch getrauet man solches vor keine gewisse Wahrheit zu behaupten. Dem Marquis de Leganez hat man aufgetragen/ daß er nach Italien gehen/ und daselbst als General-Vicarius über alle Spanische Provinzen das Commando führen solle/ welches er aber/ weil die nöthigen Mittel/ sich mit Reputation bey solchem Posten zu erhalten/ ihm nicht zur Hand geschaffet werden/ schwөрchlich annehmen wird.

Obz

Obwohl die in dem offgedachten Theilungs-tractat gesetzte Frist von 3. Monaten nunmehr verflissen/ so höret man gleichwohl noch nicht/ daß der Französif. Hof etwas ferneres unternehme/ außer daß einige Troupen gegen die Gränzen von Navarra zu marschiren sollen beordert seyn.

Ihr. Durchl. die Churfürstin zu Bayern/ haben den 15. dieses zu Brüssel einen jungen Prinzen *** zur Welt geböhren/ und sind deswegen bey Er. Churfürstlichen Durchl. von allen vornehmen Ministris die Complimenten abgeget worden.

*** Es wird als etwas gar besonders angemercket/ daß alle 4. Prinzen/ welche aus dieser gesegneten Ehe erzeuget/ in diesem Monat und zwar der Chur-Prinz den 5. 1697. der andere Prinz den 5. 1698. der dritte den 4. 1699. und der vierte wie obgedacht den 15. Aug. geböhren worden.

Zu Mecheln hat es zwischen dem Erz-Bischoff und dem grossen Rath alda/ wegen der Jurisdiction/ grosse Verdrüsslichkeit gesetzt/ indem der Erz-Bischoff den Procureur-General in den Bann gethan/ der Rath aber ihm/ bey 10000. Gulden Strafe/ solchen Bann wieder aufzuheben/ anbefohlen. Beyde Theile meinen ihr Recht zu behaupten/ und haben deswegen Couriers nach Madrid und Rom geschickt.

Der König in Engelland ziehet sich das unvermuthete Absterben des Herzogs von Glocester **** sehr zu Gemüthe/ und meinet man/ es dürfften S. Maj. dieses mahl eher/ als es sonst geschehen/ aus Holland übergehen/ zumahlen da verlautet/ als ob der grosse und kleine Adel sich zu London versamlen/ und wegen künftiger Succession deliberiren wolte.

**** Dieser junge Prinz ist geböhren den 3. Aug. 1689. Im ersten Jahr der Regierung König Wilhelms und der Königin Maria in Engelland; seine beyde Eltern sind Ihre Kön. Hoh. Prinz Georg von Dänemarc/ und Princessin Anna/ Erbin von Groß-Britannien/ welche zwar über diesen Prinzen noch 8. Kinder gezeuget/ die aber alle gar frühzeitig mit Tod abgangen. Im Jahr 1689. den 16. Dec. alten Calenders passirete bey dem Parlament in Engelland eine Acte/ Krafft deren obgedachter Prinz/ so damahls noch kein halbes Jahr alt war/ zum rechtmässigen Erben/ nach Absterben des Königs und der Königin Maria/ wie auch seines Herrn Vaters und Frau Mutter erkläret wurde. Im Jahr 1696. den 3. Aug. machte ihn der König zum Ritter des blauen-Hosen-Bandes/ und vor anderthalb Jahren wurde ihm eine absonderliche Hofstadt formiret.

Obwohl der Friede in dem Holsteinischen schon vor 8. Tagen als geschlossen berichtet worden/ so hat es doch/ ehe es zum Unterschreiben gekommen/ noch gar viele Disputen gegeben/ dergestalt/ daß die hohen Ministri nicht eher/ als den 18. dieses/ Abends um 9. Uhr/ zum Schluß gekommen/ und ist darauf alsofort ein Courier an den König in Schweden nach Seeland gegangen/ damit auch alda die Feindseligkeiten aufhören mögten. So viel man aus denen Articulen dieses Friedens siehet/ ist derselbe vor den Herzog zu Holstein sehr favorable.

S. Königl. Maj. in Dänemarc/ sind/ als Sie von Riendsburg über den Belt nach Coppenhagen passiren wollen/ in Gefahr gewesen/ von einigen Schwedischen Freegatten aufgefangen zu werden; weswegen Sie auch zurück gehen/ und darauf einen andern Weg über Coldingen nehmen müssen.

In dem Königl. Sächſ. Lager vor Riga erwartet man die ſchwere Artillerie mit großem Verlangen/ und wofern der Ort ſich nicht in der Güte bequemet/ ſo dürfte er wohl eine hefftige Bombardirung ausſtehen müſſen. Unterdeſſen ſind 6000. Mann Cavallerie ins Land hinein commandiret worden/ von deren Verrichtung man ehiſtens etwas vernehmen dürfte. Indessen ſind ſchon unterſchiedliche Keſſel und Batterien verfertigt/ und iſt man Vorhabens/ von einer in der Düna gelegenen Inſul die erſte Attaque zu thun/ auch werden noch einige Bölcker aus Lithauen erwartet.

Neue Bücher.

Mr. Guy Allard, ancien Conſeiller du Roi, & Preſident en l' Election de Grenoble, hat einen kurzen Inhalt von einem groſſen von ihm verfertigten Werck publiciret/ welches in ſeinem Manuſcripto 4. Volumina in fol. ausmachet/ und denen Buchhändlern zum Verlag angeboten wird; der Titel iſt; *De la Juſtice, de la Police & des Finances de France.* Par les Ordonnances, Edits, Declarations, Lettres Patentes & Reglemens de nos Rois; par les Arrêts de Leurs Conſeils, & ceux des Cours Superieures; par les Saintes Pages, les Loix Romains, les Canons des Conciles, Conſtitutions Canoniques; par L' Uſage & par les coutumes. Avec pluſieures Queſtions de Droit, ſuivant les ſentimens des Juris- conſultes, des Remarques Hiſtoriques. & Politiques, & pluſieurs Vers des Pöetes Latins.

La Science Eccleſiaſtique ſufficante à elle même, ſans les ſecours des Sciences profanes. Par Mr. Carrel, Prêtre Docteur en Theologie. A Lyon, chez Antoine Boudet. 1700. in 12.

Nächſt künftige Michaelis Meſſe wird ohnfehlbar das Licht ſehen D. Chriſtian Weidlings von vielen verlangte Lehrreiche Oratoriſche Schatz-Kammer/ oder neue vollkommene Real-Concordanz, welche aus denen vornehmſten Lutheriſchen neuen Kirchen-Lehrern/ als Herrn D. Beyers/ D. Carpzovs/ D. Pfeifers/ D. Jtigs/ D. Wayers/ D. Johann und Sebaſtian Schmiedens und M. Scribers Hochgelahrten Schriff- ten/ nach einer ſehr angenehmen Methode zuſammen getragen; daß man nach Anleitung eines dreyfachen wohl eingerichteten Registers/ zu geiſtl. und weltlichen Reden erwünſchter Perfection, ohne Mühe außerleſene ſchöne Moralia, gründliche Beweisthümer/ nette Erleuterungen/ als Similia, Exempla, Teſtimonia Contraria Status afflictos, Erecliones, Formulas Oratorias, in groſſer Menge nicht nur finden/ ſondern auch in Predigten/ Inveſtitur- Hochzeit und Tauff-Sermonen/ Abdankungen/ Hof- und Bürgerlichen Reden zu ſeiner Recommendacion ſich derſelben glücklich bedienen könne; In Leipzig zu finden bey dem Autore und in der Heybeyſchen Handlung.

Gottfried Arnolds Geheimniß der göttlichen Weiſheit/ ſamt neuen göttlichen Liebes-Functen und ausbrechenden Liebes-Flammen. 8. Leipzig.